

Edles aus Liliput

Mit der PM 1 präsentiert der englische Lautsprecher-Spezialist B&W eine elegante und hochwertig verarbeitete Kompaktbox. Dass sie auch klanglich einiges zu bieten hat, konnte Mario-Felix Vogt im Hörtest feststellen.



Hochwertige Materialien und klassisch schlichtes Design machen die B&W PM 1 zum Blickfang im Wohnzimmer.

Er ist zwar nur 33 Zentimeter hoch und doch ein echter B&W-Lautsprecher: der PM 1. (Das Kürzel steht für Prestige Monitor 1.) Bei der Oberflächengestaltung kombinierte man bei B&W raffiniert verschiedene Materialien. So sind Front, Deckel und Rückseite in Mattschwarz gehalten, während das berühmte Nautilus-Gehäuse für die Hochtoneinheit schwarz glänzt und die Seitenteile in moccabraunem Hochglanzfurnier gehalten sind; die mehrlagig ausgeführten Seitenpaneele orientieren sich am Design der B&W-Serie 800 Diamond. Optional sind für 500 Euro pro Paar Ständer erhältlich, die die Holzmaserung der Lautsprecher-Flanken weiterführen bis zum schwarzen Sockelfuß mit integrierten Spikes.

Das gesamte Hochtonsystem ist in einem separaten Gehäuse freistehend auf der Oberseite der Box angebracht. Diese Technologie bietet zwei Vorteile: Zum einen strahlt sie die hohen Frequenzen direkt in Richtung des Hörers ab, während bei Hochtönern, die in das Lautsprechergehäuse integriert sind, die Schallwellen auch entlang der Lautsprecherfront bis zu den Gehäusekanten wandern. Wenn diese dort auf scharfe Kanten treffen, strahlen sie erneut ab. Durch diese Zeitverzögerung verfälschen die dort reflektierten Schallwellen den Klang, der direkt aus dem Chassis kommt. Zum anderen ist es aufgrund der Trennung der Gehäuse möglich, die Laufzeit des Hochtöners genau an die des Mitteltöners anzupassen, so dass Zeitverzögerungen und damit auch wieder Klangverzerrungen eliminiert werden. Des Weiteren wurde die Aluminium-Kalotte mit einem Ring aus Kohlefasern verstärkt, um eine hohe Stabilität und innere Steife bei geringem Gewicht zu gewährleisten. Durch diese Stabilisierung der Kalottengeometrie gelang es den B&W-Entwicklern, die **Aufbrechfrequenz** des PM1-Hochtöners in exorbitante Höhen zu bringen: bis auf 40 Kilohertz.

Für die unteren Tonlagen kommt ein 13-Zentimeter-Tiefmitteltöner mit der B&W-typischen gelben Membran zum Einsatz. Auch dieser wurde nochmals verbessert und verfügt nun über einen neuartigen Antiresonanz-Phase-Plug, einen Schaumstoffknubbel, der in der Mitte des Chassis angebracht ist. Seine Aufgabe ist es, störende Resonanzen und stehende Wellen in der umgebenden Membranfläche zu absorbieren und dadurch

eine sanftere, detailreichere und natürlichere Wiedergabe im Mitteltonbereich zu garantieren.

Optisch und verarbeitungstechnisch hat uns die kleine Edelbox überzeugt, jetzt waren wir neugierig, wie sie sich im Hörraum schlagen würde. Da die PM 1 mit 83 dB einen niedrigen Wirkungsgrad mitbringt, braucht sie kraftvolle Verstärkerelektronik, um ihr Klangpotential auszuschöpfen. Unsere Wahl fiel diesbezüglich auf den 4.100 Euro teuren Vollverstärker RG 9 MK 4 Reference von Symphonic Line, einen impulsiven Boliden mit präzisiertem Timing. Er stellt 2x140 Watt an acht Ohm und 2x250 Watt an vier Ohm bereit. Beste Voraussetzungen also, um den PM 1 in Fahrt zu bringen. Als Quellgerät trat der CD-Spieler KOA-LA der Firma Goldenote in Aktion, ein ausgewogen und geschmeidig klingender Player, preislich um 1.500 Euro angesiedelt.

Die PM 1 packte die tiefen Streicher in Mahlers erster Sinfonie (London Symphony Orchestra, Valery Gergiev; LSO/Note 1) in ein straffes Klanggewand und verleugnete dennoch den warmen Holztönen der Instrumente nicht. Überhaupt war die klangfarbliche Bandbreite der PM 1 beeindruckend. Flöten und Geigen klangen rund und weich, doch bei Triangel-Schlägen wusste die PM 1 mit metallischem Biss zuzupacken. Faszinierend

Stichworte

Aufbrechfrequenz: Wird sie erreicht, beginnt sich die Sacke einer Membran in entgegengesetzter Richtung zur Membran zu bewegen und hebt damit das Musiksinal teilweise auf.

Kalotte: Ein Kalotten-Hochtöner ist ein Hochtöner, der als Kugelhaube geformt ist. Dadurch erreicht er einen größeren Abstrahlwinkel des Signals als die meisten anderen Hochtöner-Typen.

nierend war auch die plastische Tiefenstaffelung der Instrumente. So viel Räumlichkeit in dieser Preisklasse bekommen wir nicht oft zu hören. Sehr präzise und dennoch natürlich bildete die kleine B&W auch Stimmen ab:



Klar artikuliert und trotzdem körperhaft verströmte Nuria Rial ihren Sopran (Album: „Teatro d’amore“ vom Ensemble L’Arpeggiata, Virgin/EMI). Theoretisch lässt sich die PM 1 auch im Regal unterbringen, wir empfehlen allerdings den Aufbau auf den Originalständern, dann klingt’s präziser und knackiger. Ob mit Spikes oder ohne, das hängt von den Gegebenheiten des Hörraums ab.

Je länger wir der PM 1 lauschten, desto mehr erinnerte uns diese in ihrer Klarheit und Ausgewogenheit an die B&W 805 Diamond, eine der besten Kompaktboxen überhaupt, mit 4.500 Euro Paarpreis allerdings auch deutlich teurer als unsere Testbox. Ob die PM 1

gar an die große Schwester heranreichen sollte? Wir machten einen Hörvergleich. Das Ergebnis war eindeutig. Die PM 1 ist ein exzellenter Kompaktlautsprecher in ihrer Preisklasse, doch die 805 Diamond musiziert in einer anderen Liga. Deutlich voluminöser erklang Dieter Ilgs Kontrabass auf seiner CD „Live At Schloss Elmau“ (ACT/Edel), und bei höheren Pegeln, bei denen die PM 1 bald die Segel strich, lief die größere Schwester erst zur Hochform auf. Dennoch: Für HiFi-Fans, die sich schon immer mal einen edlen Lautsprecher zulegen wollten, der sich nahtlos in das gediegene Ambiente eines kleineren Wohnzimmers einfügt, ist die PM 1 genau das Richtige. Und mit 2.500 Euro für das Paar auch nicht unerschwinglich. ■

Info

B&W PM 1

Preis: um 2.500 (Paar)

Garantie: 10 Jahre

Vertrieb: B&W Deutschland

Tel. 05201/87 170

Internet: www.bowers-wilkins.de

superUNITI

The world's
most powerful
streaming
amplifier.



www.music-line.biz · Tel. 04105 77050

